

Das Wichtigste vom Wochenende

Die Nordische Gesellschaft

hielt ihre vierte Reichstagung in Lübeck ab. Bemerkenswert ist die außerordentlich starke Teilnahme aus den skandinavischen Ländern. Höhepunkt der Tagung war eine Rede des zum Ehrenbürger von Lübeck ernannten Reichsleiters Alfred Rosenberg auf dem Marktplatz zu Lübeck, in der er u. a. sagte: „Wenn wir begreifen, daß das Schicksal der Völker eben verschieden ist, daß bei manchem nah Verwandten auch die Temperamente sich anders äußern, daß manche Worte und Begriffe ganz verschiedenen Inhalt bezeichnen, dann werden wir die Voraussetzungen dafür besitzen, nicht nur die eigenen Lebensrechte zu verteidigen, sondern auch die Freiheiten anderer Völker richtig zu begreifen, d. h. immer verständnisvoller und gerechter zu denken. Das ist aber die Bedingung, um jene oft künstlich erzeugte Atmosphäre des Hasses zu überwinden, die leider heute noch vielfach die Welt beherrscht. Wir sind der Überzeugung, daß, wenn nach und nach immer mehr sich Gutwillige zusammenschließen, auch die wirklich aus Lebensinteressen herrührenden Spannungen in verständnisvoller Art behandelt werden können, weil dann jene geradezu als pathologisch zu bezeichnende Hitze und Gäßstimmung aufgelöst wird als Voraussetzung für eine sachliche Behandlung der Probleme und ein persönliches Näherkommen von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk.“

Abt Schachleitner †

In seinem Hause „Gott Dank“ in Feilnbach bei Bad Aibling (Oberbayern) starb am Sonntagmorgen um 0.30 Uhr Abt Albanus Schachleitner im Alter von 76 1/2 Jahren. Abt Schachleitner war einer der ersten katholischen Geistlichen, die sich mutig und offen zu Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus bekannten. 1896 hat er in der Benediktinerabtei Sedau in Steiermark die Priesterweihe erhalten. 28 Jahre lang war er Abt in Emaus in der Tschechoslowakei, das er 1918 unter tschechischem Druck verlassen mußte. 1926 bekannte sich der priesterliche Grenzlandkämpfer zu Adolf Hitler und hielt ihm bis zum Tode mit glühender Begeisterung die Treue, obwohl ihm der Papst deswegen die priesterliche Weihenvergabe entzog und jahrelang vorenhielt. Das nationalsozialistische Deutschland wird das Andenken dieses wahrhaft deutschen Mannes stets in Ehren halten.

6 Millionen zersplitterte Grundstücke

hauptsächlich im Westen und Süden des Reiches, werden nunmehr nach Erlaß der Reichsumlegungsordnung, die die Zusammenlegung zersplitterter ländlicher Grundbesitzes ermöglicht, zusammengelegt werden können, damit die deutsche Landwirtschaft im Sinne des Vierjahresplanes voll leistungsfähig sein kann. Außerdem dient die Umlegung dazu, die bei der Anlage von Staudecken, Reichsautobahnen usw. entstehenden Schäden für die Landwirtschaft zu beseitigen bzw. zu vermeiden.

Die deutsch-britischen Beziehungen

zu verbessern, stellt Staatssekretär a. D. Freiherr von Rheinbaben in der Londoner Wochenzeitschrift „Spectator“ folgende Grundzüge auf: Richtigmischung der britischen Presse in innerdeutsche Angelegenheiten, Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung durch Großbritannien ohne

Gaaspalätrik, Verständnis für den antibolschewistischen Kampf des Deutschen Reiches. Zum bevorstehenden Neutralitätsbesuch in London bemerkt „Daily Telegraph“, daß der Besuch die Wiederaufnahme von Verhandlungen für eine Generalregelung in Europa bedeutet. Im Zusammenhang damit bemerkt die römische „Tribuna“, daß die heutige Lage in Europa einzig und allein durch den französisch-sowjetrussischen Pakt entstand, den Frankreich nur aus Angst vor einer deutschen Bedrohung abgeschlossen hat. Da aber diese Bedrohung gemäß den feierlichen Erklärungen Hitlers gar nicht besteht, muß man sich fragen, warum Frankreich noch immer ein Bündnis mit einer Macht aufrechterhalten will, die man eigentlich als Feind betrachten muß. „Giornale d'Italia“ wendet sich scharf gegen das Intrigenspiel gewisser journalistischer Kreise, die bevorstehenden Londoner Besprechungen schon jetzt zu dunklen Mandarinen auskünsteln.

Richtige Krisenluft weht in Paris

verursacht von dem Kampf um das Ermächtigungsgesetz. Der vom Finanzausschuß des Senates angenommene Gesetzesentwurf der Regierung praktisch nur eine Maßnahme: Die Stabilisierung des Frankens auf der im Dreierabkommen vom 1. Oktober 1936 festgesetzten Mindestgrenze. Der Senat hat den Antrag, den Kammerentwurf anzunehmen, mit 188 gegen 72 Stimmen abgelehnt und den vom Finanzausschuß vorgelegten Text mit 238 gegen 52 Stimmen angenommen, der Regierung also eine Niederlage bereitet. (Da Blum die Vertrauensfrage nicht gestellt hatte, brauchte er nicht zurücktreten.) Am Sonntag besaßte sich der Finanzausschuß des Senates neuerlich mit der Vorlage, indes Blum eifrige Kompromißverhandlungen führte und die Kammer das Ermächtigungsgesetz zum zweiten Male trotz Widerspruch des Senats mit 346 gegen 247 Stimmen annahm. Kennzeichen der parlamentarischen Schwierigkeiten Blums ist das Bestreben, die französischen Kommunisten, in die Regierung zu kommen und die erste Wabsonderung der Radikalsozialisten im Senat aus der „Vollfront“.

Ein neuer erster Zwischenfall

ereignete sich in Daullac bei Bordeaux, wo der Kommandant des sowjetrussischen Zerstörers „Johs Luis Diaz“ der mehrere hundert Flüchtlinge aus Bilbao nach Frankreich brachte, nur Frauen, Kinder und Greise von Bord ließ. Die wehrfähigen Männer hatte er drei Tage lang schon in den unteren Schiffsräumen eingesperrt. Der Präsiat des französischen Departements verlangte energisch die Auslösung der Männer unter Androhung von Zwangsmaßnahmen, so daß sie schließlich freigelassen wurden.

Eine blutige Farce

ist die „Mischelung“, wie sie untergeordnete Behörden in Frankreich ansehen. Die spanischen Bolschewisten haben regelrechte Lieferungsverträge mit französischen Firmen abgeschlossen und erhielten in der zweiten Hälfte d. B. nicht weniger als 60 Geschütze verschiedener Kaliber, 150 000 Gewehre, 1000 Maschinengewehre, 12 Millionen Gewehrpatronen, 70 Waggons Munition und Sprengstoff, 300 Panzerkraftwagen und 800

Stofffahrzeuge allein auf dem Landwege aus Frankreich. Ein Flugplatz der „Vollfront“-Jugend in Agen dient zur Ausbildung der für das bolschewistische Spanien bestimmten Piloten. Zahlreiche Flugzeuge „nolandeten“ in Barcelona und wurden dort mit Wissen und Einverständnis der Lieferanten „beschagnahmt“. In diesem Zusammenhang ist eine Ankündigung eines spanischen Bolschewistenhauptlings interessant, daß in Kürze „größere Truppenformationen mit schwerer Artillerie, modernen Tanks und zahlreichen Luftgeschwadern“ für eine „Entscheidungsoffensive“ zur Verfügung stehen werden.

Die tschechischen Vollzeimethoden

die das Protokoll des in Prag verfaßt gewordenen Reichsdeutschen Weigels in so genauhafter Weise gefolgt hat — vergebens bemühte sich die Prager Regierung, die Wahrheit der in diesem Protokoll verzeichneten Details abzuleugnen — werden nun durch einen Brief des Stellvertreters Konrad Henleins, des Abg. R. S. Frank, an den tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dostál, in dem es u. a. heißt: „Am Vortage der Enthüllung des Denkmals des ungarischen Dichters Jolai durch Sie, sehen Sie im Begriff, nach der Seite vom 18. Februar eine weitere Geste gegenüber den ungarischen Kinderrechtsangehörigen zu tun. Ich darf Ihnen, Herr Ministerpräsident, mitteilen, daß im Untersuchungsprotokoll Prag-Pantray der Landwirt Anton Staubner aus Philippsterg nach tschechischer Unternehmungshaft Selbstmord verübt hat. Das ist ein weiterer Fall unter mehreren binnen kürzester Zeit. Bei allem Verständnis für Ihre persönlichen guten Absichten und die Schwere Ihrer Aufgaben scheint mir gerade heute die Feststellung notwendig, daß nicht mehr Geste, sondern nur noch die grundsätzliche Systemänderung die notwendige Befriedigung bringen kann.“ Abg. Frank schlug die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses unter Beiziehung der Opposition vor.

Eine neue niederträchtige Lüge

aus bolschewistischer Quelle machte sich die englische Presse zu eigen: Nationalspanische Seestreitkräfte hätten einen Frauen- und Kindertransport aus Bilbao versenkt. Die nationalspanische Marineleitung protestiert energisch gegen diese Lüge und stellt fest, daß wohl ein solcher Transport aufgebracht wurde, daß aber die Frauen und Kinder, hingebungsvoll gepflegt, in den nationalspanischen Häfen gelandet wurden. Ähnlich hatten die bolschewistischen Sender behauptet, daß mehr als hundert nationalspanische Flugzeuge über Bilbao in den letzten Tagen eine Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen hätten. In Wahrheit hat in den letzten drei Tagen überhaupt kein nationalspanischer Flieger die Stadt überflogen.

Ein Fall für den Kardinal Mundelein

ist die Verurteilung des Benediktiner-Ordenspriesters Dr. Stefan Tiefenthaler durch ein österreichisches Gericht. Tiefenthaler wurde wegen mehrfacher Verleumdung, Betrug, Veruntreuung, Einschränkung der persönlichen Freiheit, Gewerbelug und gefährlicher Drohung zur Höchststrafe von sechs Jahren schweren Kerker verurteilt. Tiefenthaler war allgemein als Bittstiller bekannt und unterhielt so zahlreiche Beziehungen mit Frauen, daß ihm der Wiener Erzbischof 1933 die Ausübung der Seelsorge untersagen mußte.

Bis zur Gefahr des Blutvergießens

hat die kommunistische Bewis-Gewerkschaft in den Ver. Staaten die Streikthe in Johnstown (Pennsylvania) in der Stahlindustrie getrieben. Der Belagerungszustand ist bereits verhängt worden. Der Bürgermeister der Stadt hat von Roosevelt das Eingreifen der Bundesbehörden gefordert, „um die Schutzherrschaft in der Stadt zu bewahren“. Angeblich sollen von den kommunistischen Demomilitärschlüge gegen die Werke, die den Betrieb mit Arbeitswilligen aufrechterhalten, geplant sein.

Deutsch-österreichischer Zahlungsverkehr

Erklärung zum Wiener Besuch Dr. Schacht
× Wien, 19. Juni

Ueber die Besprechungen zwischen Reichsbankpräsident Dr. Schacht und dem Präsidenten der Oesterreichischen Nationalbank Dr. Kienböck wurde folgendes amtliche Kommuniqué ausgegeben: „Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte mit dem Präsidenten der Oesterreichischen Nationalbank Dr. Kienböck während seines Aufenthaltes in Wien eine Reihe von mehrstündigen Unterredungen. Diese Unterredungen bezogen sich auf die Gesamtheit des deutsch-österreichischen Zahlungsverkehrs und die mit diesem im Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen Fragen. Es kam dabei zum Ausdruck, daß der Zahlungsverkehr sich auf den Grundlagen der seit August 1934 bestehenden Abkommen abwickeln werde. Es besteht beiderseits der Entschluß, den Zahlungsverkehr nach beiden Richtungen weiter auszugestalten, wie dies bereits durch die Abmachung zwischen den beiden Regierungen vom Juni dieses Jahres angebahnt ist. Es werden Modalitäten gefunden werden, die den Verkehr nicht nur in seinem gegenwärtigen Umfang aufrechterhalten, sondern den Zahlungsverkehr einer weiteren Steigerung der Umsätze anbahnen. Die beiden Präsidenten werden trachten, auch in Zukunft in enger Fühlungnahme zu bleiben um die ausgesprochenen Gedanken zu verwirklichen.“

Mit den Kindern in den See

Welsensels, 20. Juni

Bei der Kriminalpolizei erschien der Hermann Brödel und meldete das plötzliche Verschwinden seiner Ehefrau und seiner beiden Kinder. Fast gleichzeitig wurde die Leiche des vierjährigen Knaben aus der Saale geborgen. Man nimmt daher an, daß die 25 Jahre alte Ehefrau mit beiden Kindern im Tod in der Saale gesunken ist. Die Leichen der Ehefrau und des fünfjährigen Knaben sind noch nicht gefunden.

Zahlen der „Vollfront“-Weite

Eigenbericht der NS-Pressen

gl. Paris, 20. Juni

Die wiederholte Behauptung der französischen Regierung, die tschechische Wirtschaft erstreckt sich unter der „Vollfront“-Herrschaft eines künftigen Aufschwungs, wird jetzt abermals durch eine amtliche Statistik widerlegt. Während der ersten fünf Monate dieses Jahres ergab die tschechische Handelsbilanz ein Defizit von 11 Milliarden Franken gegenüber 4 Milliarden in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist also beinahe, nicht aufwärts

Die Tannhoferbüben

Ein Waldroman von Hans Ernst

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanfall Nr. 1, München.

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Du bleibst es nicht, du wirst deinen Weg als Künstler machen, aber wenn das nicht wäre, wenn du Bauer bliebst, dann werde ich zu dir auf den Tannhof ziehen und eben Tannhofbäuerlein werden.“ erwidert sie froh. „Das könnte doch an unserer Liebe nichts ändern. Glaubst du denn, ich habe gefragt, was du bist und was du wirst? Ich liebe dich, weil du eben Robert bist. Ich gehe hin, wo du bist, bleibe, wo du bist, und nichts wird mich von dir scheiden. Und nun weißt du für alle Zukunft, wie sehr mein Leben dir gehört.“

Ganz langsam, fast feierlich hat Linde gesprochen. Robert findet lange keine Antwort darauf und schaut nach der Sonne hin, die schon die Spitzen der westlichen Waldberge berührt.

„Daß deine Liebe so groß sei, wußte ich nicht,“ sagt er ernstlich.

„Wie könnte denn Liebe anders sein, als groß. Lieben ist Glauben und Glauben ist Gnade. Ach, sieh doch, lieber Bub —“ sie streckt die Hand nach der niedergehenden Sonne — „wie schön das ist dort drüben, dieses Hineinwachen der schwarzen Bäume in das Abendrot. Ich erlebe das immer, ganz tief in der Seele, so wie ich dich erliefte und erlebe.“

Ihm ist das Hinabsinken eines Tages etwas Gewohntes. Aber an diesem Abend ist ihm, als hätte er noch nie gesehen, wie die Spitzen der Bäume brennen im Sonnenuntergangsfener. Ein ungeheurer, großer, roter Himmel ist es, in den die Abendwolken stürzen, während in der Tiefe des Tales die Dämmerung schon hereinbricht.

Die beiden jungen Menschen schauen dann wieder

schwarz zu, wie drüben im Westen das Rot sich purpurn färbt und der Tag vollends verflinkt.

„Ich habe dir noch etwas mitgebracht,“ sagt Linde plötzlich in das Schweigen hinein und nestelt aus ihrem Kleidausschnitt ein kleines Zettelchen. „Das ist die Adresse, wo du dein Hauswappen hinschicken sollst; an die Osmarkausstellung in Passau. Sie wird in wenigen Wochen eröffnet und hat eine eigene Abteilung für dauerliche Schnitzkunst. Da gehört dein Wappenschild hin. Da wird man also deinen Namen zum erstenmal lesen.“

„Gut! Dagegen wenigstens wird meine Mutter nichts haben!“

„Ist sie immer noch unversöhnlich? Ich will morgen zu ihr.“

„Ach es lieber! Es hat keinen Sinn, Linde! Sie sagt, sie werde mit dir nicht darüber reden. Sie versteht mich nicht.“

„Dann verzieht sie vielleicht mich!“ — meint Linde zuversichtlich. Aber Robert rät ab:

„Sie will nicht; ich lenne sie. Wenn man dann ihr etwas abtrogen will, ist es nur schlimmer. Red lieber nicht mit ihr, sonst fällt vielleicht ein Wort, das beide Teile verzieht! — Und du erreichst nichts!“

Nachdenklich schaut das Mädchen vor sich hin und mit einem Male lächelt sie. Ihr Gesicht strahlt plötzlich.

„Ich hab einen Einfall. Wir müssen deiner Mutter beweisen, daß du das Zeug zum Künstler in dir hast. Wo würdest du dann hingehen, auf die Schnitzerschule?“

„Am liebsten zuerst nach Oberammergau!“

„Und was kostet das?“

Der Bub ruft: „Wie?“

„Ich geb dir Geld!“ — jubelt Linde. „Nur nicht! Wo zu hab ich es? Mein Vater hat mir schon seit Jahren ein größeres Taschengeld gegeben. Für treue Dienste vor dem Feind, sagte er überredung, weil ich ihm oft in der Praxis helfen mußte. Ich habe viel gespart. Ich habe eine an-

kündige Summe. Das Geld gehört ganz allein mir. Es geb ich dir!“

Robert errödet. Welch ein wunderbares Wesen! Das Blut schöß ihm in den Kopf und er spürt es feucht in der Augen, und er schämt sich nicht seiner Nahrung.

„Linde, Linde, liebe Linde! Du bist so gut — zu gut. Aber das kann ich doch nicht annehmen.“

„Ach, mach keine Gesichtchen, geh!“ — Sie spürt es sein Stolz würde sich gegen ihr Geschenk aufbäumen, und redet hastig auf ihn ein.

„Ja, glaubst denn du, das Geld wäre irgendwie beson angelegt als in deiner Ausbildung? Sicher nicht! So ist es das richtige. Du läßt dich mit diesem Geld richtig ausbilden. Dafür bring ich dir eben nachher ein bißel weniger in die Ehe. Und schau: Was mein ist, ist dein!“

Robert kann es noch nicht ganz fassen. Die Tannhofen sind es nicht gewohnt, sich etwas schenken zu lassen. Die Mutter hat ihn zu einem männlichen Stolz erzogen. Väter steht kein Schwanken.

„Gut! Wenn du zu stolz bist, dir von mir etwas schenken zu lassen, dann sei es halt gelassen!“

„Das läßt sich eher hören!“ meint Robert. „Weißt du, will ich nichts. Aber wenn es die Mutter erfährt! Sie hat auch ihren Stolz. Und dein Vater?“

„Ich weiß nicht, was ihr Männerleut immer für ewige Bedenken habt!“ Linde ist fast entrüstet. „Was mein ist, ist mein! Wenn ich mein Herz verschenke, geht das auch niemanden was an als nur den, dem ich es gebe. Und Robert, ich liebe dich so!“

„Linde, ich danke dir, — einverstanden! — Und nun geh auf. Wir machen es so: Zuerst schick ich mein Wappenschild nach Passau, da fahr ich hin; ich sag, ich muß dabei sein. Dagegen kann die Mutter nichts sagen. Dann erkundige ich mich in Passau nach den Bedingungen und Verschärfungen in Oberammergau und meld mich gleich an.“

„Fein!“ jubelt Linde, „und dann wirst du in Oberammergau ein tüchtiger Bildhauer, und du wirst sehen, deine Mutter ist die erste, die auf dich stolz ist!“

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Heimatgebiet

Freiwillige in die Luftwaffe im Frühjahr

Zur Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Im Frühjahr 1938 werden bei der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe Freiwillige eingestellt. Den Bewerbern wird angeordnet, sich sofort bei einem Truppenführer der Fliegertruppe oder der Luftnachrichtentruppe zu melden, Auskunft über die Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die Truppenteile der Fliegertruppe, der Luftnachrichtentruppe, die Wehrbereichskommandos und die Wehrmeldeämter. Außerdem werden die Bedingungen durch die Tagespresse und im Rundfunk bekanntgegeben.

2. Einstellungsanträge bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Sie verfallen nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerber.

3. Bei der Flak-Artillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1938 keine Freiwilligen eingestellt.

4. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbst-Einstellungen 1938 bei der Fliegertruppe, der Flak-Artillerie, der Luftnachrichtentruppe und dem Regiment General Göring wird noch durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

Kurtzfreiheit für Zeltlager der HJ.

Auf Antrag der Reichsjugendführung und im Einvernehmen mit dem Deutschen Gemeindetag hat der Präsident des Reichsländerverkehrsverbandes verfügt, daß Zeltlager der Hitler-Jugend, die der Schulung und körperlicher Erziehung der HJ dienen, Kurtzfreiheit genießen. Das gleiche gilt für Schulungskurse der HJ, die in Ermangelung von Zeltlagern in Jugendherbergen und Jugendheimen durchgeführt werden. Auf die Erhebung eines Badegebührens für Benutzung des Badestrandes ist in diesem Falle zu verzichten. Personen, die in Zelten wohnen, die nicht von den Dienststellen der HJ eingerichtet sind, bleiben kurtzpflichtig.

Sonderwünsche zum Reichsparteitag unerfüllbar

Bei der Organisationsleitung der Reichsparteitage können bis unmittelbar vor der geschätzten Woche wegen Bereitstellung von Hotel- und Beherbergungsmöglichkeiten während des Reichsparteitages Sonderwünsche gemacht, vom Reichsparteitag schon aus rein technischen Gründen ablehnbar ist.

Eine Zuweisung von Quartieren während der Reichsparteitage durch Parteistellen kann grundsätzlich überhaupt nicht vorgenommen werden, wenn die Meldung als Teilnehmer am Reichsparteitag bei der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP erfolgt und berücksichtigt werden konnte. Es wird daher gebeten, von schriftlichen Besuchen und an die Organisationsleitung der Reichsparteitage in Nürnberg abzusagen und sich in allen Fragen zunächst an die für den jeweiligen Bezirk zuständigen NSDAP-Bezirksleiter zu wenden.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Milchsommerabend-Sonnenwende! In deutschen Ländern leuchten die Sonnenwende auf, leuchtvolle, zukunftsgläubige Jugend und Menschen aller Stände und Altersklassen erleben diese Feier mit im Bewußtsein dessen, daß sich in diesem herrlichen Brand der Sonnenfeier die Verbundenheit des deutschen Volkes mit der Natur offenbart. In unserer Stadt wurde die Sonnenwende wieder auf der Festwiese veranstaltet. Wohl war es in einfacheren Rahmen ausgefallen, machte aber einen umso würdigeren Eindruck auf die vielen Teilnehmer. Neben den Politischen Leitern der Partei, den Formationen, NSDAP nahmen sehr viele Einwohner, die hier während der HJ-Gäste und die Deutsch-Spanier teil. Am den Holzstoß hatten in einem großen Gebiet die Jugend, die Politischen Leiter und die Ehrenführer der Formationen Nachbarn gewonnen. Punkt 9 Uhr wurde die Feierkunde mit Musik der Stadtkapelle eingeleitet. Propagandaleiter Blach sprach als erster den Flammenspruch, worauf auch ein HJ-Rede einen solchen Vortrag. Anschließend an die musikalische Darbietung der Stadtkapelle entzündete SA-Sturmführer Weathe den Holzstoß. Hoch schlugen die Flammen empor und leuchteten in ihrem leuchtenden Schein durch das abendliche Tal. In der Ferne der Flammen mischten sich die Melodien der Lieder, die gemeinsam von der Jugend und SA gesungen wurden. Racheinmader traten die SA-Männer aus dem Glied, waren ihre Fackeln in die Luft und sagten dazu ihre herrlichen Feuersprüche. Langsam verschleierten die Flammen den Holzstoß. Inzwischen war es Nacht geworden. Mit dem Schein an den Führer und Reichsleiter, dem sie im Schein des Sonnenwende den Feiertag erleben erwarteten, fand die Feierkunde ihren Höhepunkt. Zum Abschluß wurden gemeinsam die beiden vaterländischen Lieder gesungen und dann marschierten die Teilnehmer unter klingendem Spiel zum Marktplatz, wo sich der Zug auflöste.

Aus der Badestadt Wildbad

Vom Sonntag. Zwar war das Wetter zum Wochenende etwas wechselhaft, dies beeinträchtigte aber den Bessantenverkehr am gestrigen Sonntag keineswegs. Schon in den Morgenstunden brachte die Hitze aus Richtung Stuttgart-Pforzheim viele Ausflügler, die sich die Badstadt mit ihrer reizenden Umgebung als Ziel gewählt hatten. Dank der Bemühungen des Kurvereins konnten auch wieder drei Sonderzüge nach hier geleitet werden und zwar aus Stuttgart und Kaiserslautern, die durchweg gut besetzt waren. Die Gäste aus der Gauhaupstadt wurden am Bahnhof unter den Klängen der Stadtmusik empfangen, jene aus der weinfrohen Pfalz hatten ihre eigene Kapelle mitgebracht und marschierten unter schneidigen Marschweisen zur Alten Trinkhalle, wo Betriebsdirektor Dr. Jäger im Auftrage der Stadtverwaltung und des Kurvereins die Teilnehmer der drei Sonderzüge herzlich willkommen hieß. Unter kundiger Führung unternahm die Gäste einen Rundgang durch die Stadt und die Kuranlagen, viele fuhren auch mit der Bergbahn auf den Sommerberg. Aus der Schwarzwalddstadt Willingen war die Paderinnung nach hierher gekommen. Auch diese Gäste sprachen sich über das gastfreundliche Wildbad und seine schöne Lage im Engtal begeistert aus. So darf man also mit Genugtuung sagen, daß der Sonntag recht betriebsam war.

Mitgliederversammlung der NSDAP. Am Freitagabend fand im Saale des Wildbader Hofes ein Sprechabend der NSDAP statt. Ortsgruppenleiter Vollmer begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, darunter auch solche, die zur Zeit als Gäste hier weilten. Sein Gruß galt insbesondere den Männern, denen es durch die Hitlerkreispflichtspende ermöglicht wurde, in Wildbad Gesundheit und Erholung zu finden. H. Oberlehrer Kern hielt darauf einen weltanschaulichen Vortrag über das Thema: „Einst und jetzt“. In den Mittelpunkt seines Vortrages stellte der Referent drei Weltanschauungen. Die erste, die mittelalterliche Weltanschauung, lebt auch heute noch bei denen, die sich der Gegenwart entgegenstemmen. Folge der mittelalterlichen Weltanschauung war der 30jährige Krieg, durch den die Bevölkerung Deutschlands von 18 Millionen auf 13 Millionen herabsank. Den preussischen Königen, angefangen vom Großen Kurfürsten bis zum „Alten Fritz“, ist es zu verdanken, daß nach dem 30jährigen Krieg ein Aufbau zu verzeichnen war. Die zweite Weltanschauung kennzeichnet die Zeit um 1800 herum, das sogenannte Maschinenzeitalter. Es war die liberale Weltanschauung, die schließlich zum Weltkrieg führte. Heute leben wir bei der dritten Weltanschauung; unsere, die nationalsozialistische, steht dem Volksweltwandel gegenüber. Hier Auflockerung jeder Ordnung, Zerschlagung und Zerstörung; bei uns Aufbau auf der ganzen Linie. Zum Schluß seines Vortrages kam H. Kern auf die Lohnfrage zu sprechen, die bestimmt einer Lösung entgegengeführt werde. Was der Führer versprochen hat, wird er halten. Der Vortrag, der den Werdegang und Aufstieg eines Volkes anzeigte, fand starken Beifall bei der Versammlung. Nach einer kurzen Pause gab der Ortsgruppenleiter verschiedene Mitteilungen bekannt. Er erwähnte die Kreisversammlung, die am 1. Juni der Kreis Neuenbürg und der größte Teil des Kreises Rogolz mit dem Kreis Calw vereinigt worden sind, und seit diesem Zeitpunkt der Kreisleiter von Calw, H. Wurster, auch Kreisleiter des Kreises Neuenbürg geworden ist. Er verlas ein Begrüßungsschreiben des neuen Kreisleiters, H. Wurster, und gedachte anschließend der großen Arbeit, die der bisherige Kreisleiter, H. Köppler, für die Ortsgruppe geleistet hat. Darauf folgte die Neuaufnahme von Mitgliedern bzw. Anwärtern in feierlicher Weise, nachdem vorher der Ortsgruppenleiter die zahlreichen Anwärter in eindrucksvoller Weise auf die Pflichten eines Parteigenossen aufmerksam gemacht hatte. Eine weitere Mitteilung betraf die Sonnenwende, die heute Montagabend 9 Uhr auf dem Sportplatz beim Windhof stattfindet und zu der die gesamte Bevölkerung und die hier weilenden Gäste eingeladen sind. Die Politischen Leiter und die Gliederungen sammelten sich um 8 1/2 Uhr am Hermann Göring-Platz und marschierten 8.30 Uhr geschlossen nach dem Sportplatz. Das Bedenken an den Führer und die nationalen Lieder beschlossen den anregend verlaufenden Abend.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Erdbbeermarkt. Am Freitag betrug die Anlieferung 10 Zentner. Preis pro Pfund 23-27 Pf. Am Sonntag war die Anlieferung durch die ungünstige Witterung nur schwach. Preis pro Pfund 22-26 Pf.

Loffenau, 21. Juni. Am gestrigen Sonntag

land hier die 12. Kreislagung des Kreisfeuer-

löschverbandes Neuenbürg statt, zu der sich trotz des ungünstigen Wetters verschiedene Wehren der dem Verband angeschlossenen Gemeinden des Kreises und aus dem benachbarten Baden eingefunden hatten. In der Tagung am Vormittag im großen Rathausaal, welche von Kreisfeuerwehrführer Schill-Wildbad geleitet wurde, waren auch Landrat Lempp und Kreisfeuerlöschleiter K. H. B. aus Neuenbürg sowie sämtliche Wehrführer des Kreises und einige Bürgermeister erschienen. In die eigentliche Tagung schlossen sich die Schulvorführungen der Freiwilligen Feuerwehr Loffenau im Schulhof und des Sanitätzuges Wildbad an; darauf folgte die großangelegte Angriffssübung, bei der auch der Kraftfahrzweig aus Neuenbürg mitwirkte. Der Marsch durch den Ort zum Festplatz am Nachmittag wurde durch den Regen fast beeinträchtigt und die Wehrmänner zogen sich auch bald wieder von dort in die Lokale des Orts zurück. Ueber den Verlauf der Tagung und der Angriffssübung folgt morgen ausführlicher Bericht.

Loffenau, 21. Juni. Ganz überraschend wurde hier am Samstag morgen bekannt, daß Bäckereimeister Karl Mahler im Krankenhaus in Geroldsbach gestorben sei. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 63 Jahren. In seinen früheren Jahren betätigte sich Mahler gern und viel im diesigen Gesangsverein „Liederkrone“ und es war ein Zeichen der allgemeinen Wertschätzung, deren er sich dort erfreute, daß er im Jahre 1913 zum Vorstand des Vereins gewählt wurde. Mit fester Hand leitete er denselben 15 Jahre, bis er 1924 sein Amt an eine jüngere Kraft abgab. Seine Sangesbrüder ernannten ihn damals in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich insbesondere beim Wiederaufbau des Gesangsvereins nach dem Weltkrieg erworben hatte, zum Ehrenvorsand. Wie er im Gesangsverein seine Kraft der Öffentlichkeit zur Verfügung stellte, so verglich er als Gemeindevorstand auf dem Rathaus, wo seine Meinung jederzeit gerne gehört war. Dem Vaterland blente Mahler, der seine aktive Dienstzeit beim Grenadierregiment Nr. 119 in Stuttgart abgeleistet hatte, zum zweiten Male im Weltkrieg. Als Landwehrmann nahm er an den schweren Kämpfen im Argonnenwald teil und erlitt dabei eine Verwundung. Ein erhabenes Andenken an diesen aufrechten und geachteten Mann wird noch lange Zeit in der Gemeinde fortleben.

Führerbesprechung im Verband Calw des Soldatenbundes

Auf vorletzten Sonntag vormittag hatte der Verbandsvorstand, Major d. R. K. K. K., die Kameradschaftsführer der Soldatenkameradschaften des Verbandsbereichs, d. h. der Kreise Calw, Neuenbürg, Rogolz und Pforzheim zu sich befohlen, um schwebende Fragen zu behandeln und Wege zu weisen für die künftige Arbeit. So soll insbesondere die Werbung erneut in Angriff genommen werden mit dem Ziele, entsprechend dem Willen des Oberbefehlshabers des Heeres jeden Reservisten, der nach dem Jahre 1921 aus dem Heere ausgeschieden ist oder seitdem mindestens 7 Tage in der Wehrmacht gedient oder geübt hat, zu erfassen. Unter den von den Kameradschaften zu bewältigenden Aufgaben wird der Schießsport demnächst allgemein aufgenommen werden. Daneben werden die Angehörigen der Kameradschaften anlässlich der monatlichen Dienstkampfe in der bisherigen Weise durch Vorträge über wehrmäßige und technische Themen mit der Entfaltung der Arme auf dem Laufenden gehalten. Die Wehr der von den Kameradschaften nunmehr zu beschaffenden Fahnen wird durch den Bundesgruppenführer voranschrittlich im Oktober d. J. in Calw vorgenommen werden.

Blitzschlag in Fernsprechkompagnie

1 Toter, 2 Verletzte — 6 Pferde getötet Wildberg, 19. Juni.

Gestern vormittag löste bei Wildberg im Rogoldtal der Blitz in ein Gespann der Fernsprechkompagnie der Nachrichtenabteilung 25 aus Bad Cannstatt, die in dieser Gegend eine Lebung abhielt. Ein Unteroffizier wurde getötet, ein Fahrer schwer und ein zweiter Fahrer leicht verletzt. Sechs Pferde blieben tot am Platze.

Das Unglück geschah völlig überraschend. Aus einer schwarzen Wolke entlief sich, ohne daß vorher Gewitterwolken bemerkbar gewesen wären, plötzlich ein Blitz und traf den Unteroffizier Heim bach sofort tödlich. Die Pferde, die 30 Meter auseinander waren, wurden zur Erde geworfen und waren sofort tot. Von den beiden Fahrern, die die Pferde hielten, erlitt der eine schwere, der andere leichtere Verbrennungen. Das dauerndere Unglück steht in keinem Zusammenhang mit einer Lebung, da der Unteroffizier mit dem Gespann nicht beim Leitungsbau beschäftigt war, sondern den im ausgewählten Boden stehenden Fernsprekbauwagen herausziehen wollte.

Kmtl. NSDAP-Nachrichten

Partei-Kamer mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Wildbad. Mittwoch den 23. Juni, 8 1/2 Uhr, findet ein Heimabend in unserem Lokal statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht, Gäste sind herzlich willkommen.

Die Heilw. Ortsfrauenchaftsleiterin.

Die Deutsche Arbeitsfront, NSDAP Der Deutsche Handel, Fachgruppe Das Deutsche Geschäft, und Arbeiterberufsgewerkschaft. Mit sofortiger Wirkung wird Hg. Fritz Ganselmann in Wildbad als Kreisfachgruppenwarter und gleichzeitig als Ortsfachgruppenwarter für Wildbad für die Fachgruppe Das Deutsche Geschäft, und Arbeiterberufsgewerkschaft eingesetzt.

Der NSDAP-Warter: Der Deutsche Handel Der Kreisobmann der DAF.

„Kraft durch Freude“ teilt mit:

Am die Gaststätten. Ich bitte die Wirte, im Laufe des heutigen Tages die Quartierkarten und die namentlichen Listen ihrer Kurlauber auf der Kreisdienststelle abzugeben. Ortswart.

Begrüßungsabend für unsere Kurlauber heute 9.15 Uhr im Hotel „Lorenz“.

Ortsdienststelle.

Betr. Autofahrten. An den mit den Kurlauern durchgeführten Autofahrten sind sämtliche Mitglieder der DAF und der ihr angeschlossenen Verbände teilnahmeberechtigt. Die Fahrten sind jeweils aus den Kurlauberprogrammen ersichtlich. Als Meldebetermin ist der in den Programmen angegebene Zeitpunkt einzuhalten. Anmeldungen nehmen die Ortswart sowie die Kreisdienststelle entgegen. Kreiswart.

Aus Pforzheim

(Von unserem U-Beirichterhatter)

Der gestrige Sonntag brachte kühl und regnerisches Wetter, das zu Ausflügen und für die üblichen Spaziergänge wenig geeignet war. Zwar lugte hundertweise die Sonne hinter den Wollen hervor, immerhin lockte sie kaum irgendwo ins Freie. Man fühlte sich im Heim viel wohler, nicht schließlich auch die Gelegenheit zum Besuch der Kinos und Gaststätten, unter deren Dach man wenigstens trocken blieb. Die Bahn hatte den normalen Verkehr. Sie führte zahlreiche Sänger nach dem ehrwürdigen Kloster Maulbronn zur Beteiligung am 100jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins „Liederkrone“, beehrte schließlich noch Tanten und Väter, Vetter und Onkel in benachbarte Orte zu einem Freundschaftsbesuch, der gewöhnlich in Kaffee und Kuchen, einem guten Hausbrun und dem unvermeidlichen Vesper, letzten Endes noch in einem Schoppen beim Doxhört aufgeht. Die Sportfreunde trafen sich auf dem Turnierplatz und auf dem SA-Sportplatz im Engtal zu den Ausscheidungskämpfen für die NS-Kampfsportspiele, die Sängerschaft am Vormittag im Stadt. Soeben, wo merkwürdigerweise unter dem Ausfluß der Presse ein Wertungsingen stattfand. Also ein Sonntag, der nur überse Interessentenkreise anzog, im übrigen aber im Großen genommen ziemlich still verlief.

Hundertjahrfeier des NSD. Liederkrone Maulbronn

Maulbronn, 20. Juni. Der Männergesangsverein „Liederkrone“ beging als dritter Verein im Engtal des Schwab. Sängerbundes die Feier seines 100jährigen Bestehens mit einem Festkonzert als Einleitung am Samstagabend in der Festhalle im Klosterhof. Neben den Epiken der Kreisläden und städtischen Behörden sowie der Parteigliederungen nahm auch der Führer des Schwabischen Sängerbundes, Innenminister Dr. Schimid, am Fest teil. Der Jubelverein widmete ein musikalisch wertvolles Programm ab, das durch namhafte Solisten aus Pforzheim und Stuttgart sowie durch das Orchester des Infanterie-Regiments 13 aus Ludwigsburg eine künftige

Wie wird das Wetter?

Vorhersage bis Montagabend: Meist schwache, um West schaukelnde Winde, wechselnd bewölkt, nur vereinzelt, zum Teil leicht gewitterte Regenschauer. Temperaturen wenig verändert oder nur leicht ansteigend.

Süddeutschland befindet sich auf der Südseite einer von Holland bis Ostdeutschland sich erstreckenden Druckrinne. Diese Druckverteilung bedingt für unser Gebiet Zukunft mächtig kühler Luftmassen, weiterhin leicht unbeständige Witterung, wobei auch jetzt noch mit vereinzelt, zum Teil leichten, gewitterigen Regenschauern gerechnet werden muß. Die Temperaturen erfahren keine wesentlichen Veränderungen oder nur einen leichten Anstieg.

rische Note erhielt. Bürgermeister Kienzler-Maulbronn entbot den Glückwunsch der Kreisamtstadt Maulbronn und erstreckte den Jubelverein mit einer Stiftung zur Anschaffung eines Konzertflügels als Ehrengabe. Namens des Enztales im Schwäbischen Sängerbund übermittelte der stellvertretende Sängerkreisführer Gollmer-Kneubühl eine Riefenplakette, die die Macht des Gesanges verkündet. Der „Liederkrantz“ Gedächtnisfestete einen Fahnenstange, die „Freundschaft“ Enzberg eine Pyra. Der Deutsche Sängerbund zeichnete den Jubelverein mit dem süßlichen Ehrenbrief aus. Innenminister Dr. Schmidt als Führer des Schwäbischen Sängerbundes sprach in einer großangelegten Rede über die Bedeutung des deutschen Liedes und die wertvollen Verdienste der Gesangsvereine um das öffentliche Leben. Die Rede wurde scharf das Verlangen, mit den Mitteln des Gesanges nicht nur hinauszurufen, was dem Volk nützt, sondern auch mit dem deutschen Liede die engste Verbindung herzustellen mit den Auslandsvolksgenossen bzw. die deutsche Sprache im Ausland zusammenzuhalten. Der Innenminister zerkleitete die Sorge um den Nachwuchs in unseren Gesangsvereinen und appellierte an die Mitarbeit aus der Familie heraus. Als Jubiläumsgabe des Schwäbischen Sängerbundes überreichte der Bundespräsident eine Plakette mit dem Bildnis des unübertroffenen Meisters Friedrich Schiller. Der Vorstand des festgebenden Vereins Hermann Müller dankte allen Sprechern und gedachte rühmend des Ehrenvorsitzenden H. A. F. S., der den „Liederkrantz“ volle 43 Jahre vorbildlich geleitet habe. In Fortsetzung der Arbeit Dankes verdiente auch der derzeitige Chorleiter Albert Kubin die wärmste Anerkennung. Der Abend schloß mit dem Führergruß und den Nationalliedern ab. Der Sonntag brachte das Wertungsingen von etwa 20 Vereinen des Enztales mit den Musikdirektoren Rad-Stuttgart, Dahn-Ulm und Kreischorleiter Kubin-Maulbronn als Wertungsrichtern. Mit altem und neuem Liedgut wurden durchweg gute Leistungen erzielt. Der Nachmittag brachte einen Festzug mit anschließenden Massenschören im Klosterhof. In der Festhalle nahmen die gefanglichen Darbietungen der teilnehmenden Vereine ihren Fortgang. Als Abschlusskundgebung verzehnte das Programm die Ueberreichung von Ehrengäben und des Gutachtens über das Wertungsingen.

Jahrsagung der Dentisten

Vom 29. Juni bis 11. Juli 1937 wird die Ausstellung „Unsere Zähne“ des Reichsverbandes Deutscher Dentisten, die schon in vielen größeren Städten, zuletzt in Saarbrücken, Hunderttausenden wertvolle Aufklärung über die gesundheitsdringliche Zahnpflege im deutschen Volk gegeben hat, in Freiburg im

Breisgau gezeigt. Damit verbunden ist eine Jahrsagung des 20000 Mitglieder umfassenden Reichsverbandes Deutscher Dentisten, von der Reichsidentifikationsführer, SS-Standartenführer Schaeffer, selbst und namhafte Fachleute über die wichtige Arbeit der Dentisten in der deutschen Gesundheitspflege sprechen werden.

Der Eintritt zur Ausstellung ist wie bei allen Ausstellungen der Dentisten grundsätzlich frei, um allen Volksgenossen die Möglichkeit zu bieten, sich diese aufklärende Schau zu betrachten.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 19. Juni. Obst: Äpfel, Riesen 50 kg 30-38 RM, (Verbraucherpreis 1 Pfd. 40-50 Rpf.), Kirchen, Weichel, beste 50 kg 35 RM, (1 Pfd. 47 Rpf.), Pfirsich, ausländ. 50 kg 35-42 RM, (1 Pfd. 47 bis 56 Rpf.), Himbeeren, Garten, 50 kg 40 bis 45 RM, (1 Pfd. 54-60 Rpf.), Heidelbeeren 50 kg 35-40 RM, (1 Pfd. 47-53 Rpf.), Ronalderbeeren - (1 Pfd. 94-107 Rpf.), Erdbeeren, int. Preis, 50 kg 22-35 RM, (1 Pfd. 30-47 Rpf.), Johannisbeeren 50 kg 20-28 RM, (1 Pfd. 35 bis 38 Rpf.), Stachelbeeren, grüne 50 kg 20 bis 22 RM, (1 Pfd. 27-30 Rpf.), Stachelbeeren, reife 50 kg 25-30 RM, (1 Pfd. 34-40 Rpf.), Sädfrüchte: Bananen 50 kg 32-34 RM, (1 Pfd. 43-46 Rpf.), Zitronen 100 St. 5-8 RM, (1 St. 5-11 Rpf.), Gemüse: Kartoffeln (Hol.) 50 kg 9-11 RM, (1 Pfd. 12-15 Rpf.), Blumenkohl 100 St. - (1 St. 20-35 Rpf.), Wirsing, inländ. 50 kg 10-12 RM, (1 Pfd. 14-17 Rpf.), Kohlrabi mit Kraut 100 St. - (1 St. 6-10 Rpf.), Salat, Kopf, Freil. 100 St. 4-8 RM, (1 St. 6 bis 11 Rpf.), Gurken: grüne Salat- 100 St. - (1 St. 20-47 Rpf.), ausländische 100 St. 22 bis 35 RM, (1 St. 30-47 Rpf.), Spargeln: I. Sorte 50 kg 40 RM, (1 Pfd. 53 Rpf.), II. Sorte 50 kg 30 RM, (1 Pfd. 40 Rpf.), III. Sorte 50 kg 20 RM, (1 Pfd. 27 Rpf.), Sonstige Gemüse: Bohnen, grüne, Busch, breite 50 kg - (1 Pfd. 65-74 Rpf.), Bohnen, ausländische 50 kg 16 bis 20 RM, (1 Pfd. 22-27 Rpf.), Erbsen, grüne 50 kg - (1 Pfd. 24-28 Rpf.), Karotten mit Kraut 100 St. - (1 St. 13-20 Rpf.), Meerrettich 100 St. 25-40 RM, (1 St. 33-55 Rpf.), Radies, rote 100 St. - (1 St. 10-11 Rpf.), Radies, weiße 100 St. - (1 St. 7-16 Rpf.), Rüben, rote 100 St. - (1 St. 13-20 Rpf.), Rhabarber, Freil. 50 kg 8-10 RM, (1 Pfd. 11 bis 14 Rpf.), Spinat, Freil. 50 kg - (1 Pfd. 13 bis 16 Rpf.), Tomaten, Treibhaus 50 kg 50 RM, (1 Pfd. 67 Rpf.), Tomaten, freil. und ital. 50 kg 25-30 RM, (1 Pfd. 34-40 Rpf.), Zwiebeln mit Rohr 100 St. - (1 St. 14-19 Rpf.), ausländische 50 kg 8-9 RM, 1 Pfd. 12-14 Rpf. - Marktfrage: Zufuhr in Weizen reichlich, in Ähren genügend, in Gemüse reichlich. Verkauf lebhaft.

Porzellan Goldpreis vom 19. Juni. Ein Kilogramm Gold 2840 RM.

Smilinder Schmiedepreise vom 19. Juni. Feinridler Grundpreis 4150, Feingold Verkaufspreis 2840 RM, je Kilogramm.

„Straffere Eiererfassung wird durchgeführt“

Wir haben vor einigen Tagen unter der Überschrift „Straffere Eiererfassung wird durchgeführt“ eine wichtige Anordnung der Landesbauernschaft bekanntgegeben. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Anordnung, die wichtige Fragen der Eiererfassung beim Erzeuger im württembergischen Ueberlandgebiet neu regelt, nicht für das ganze Land Gültigkeit hat, sondern nur für die folgenden Kreise:

Kreis Biberach, Ravensburg, Weingarten, Wangen, Waldsee, Klettlingen, ferner Kreis Saulgau mit Ausnahme der Ortshäfen Heudorf, Eder, Blöchingen, Emetach, Krenn, Jettkofen, Fringen, Riedhol, Vindenhof, Kreis Ehingen, Donau mit Ausnahme der Ortshäfen Frankenhausen, Briel, Altmendingen, Ermsloh, Wellerhäuslingen, Gröbningen, Tiefenhausen, Sondernach, Gnanhofen, Tiefenhausen, Leuzinghofen, Egenalshof, Donauwiesing, Erbach, Bad, Wernau, ferner vom Kreis Sigmaringen die Ortshäfen Rodna, Döblich, Leersweiler, Brennsweiler, Einhaet, Gungelshausen, Zaherweiler, Badshausen, Schöndorf, vom Bezirksamt Ueberlingen die Ortshäfen Lennau, Burg, Wipperflecker, Oberhöhe, vom Kreis Mönningen die Ortshäfen Wülfingen, Fronstetten, Nüchelau, Nücheltlen, Egerfeld, Guldskellen, Geisingen, Hochberg, Gänningen, Göttingen, Diefelken, Baach, Kienhöfen, Sanderbuch, Emsmeringe, Hadingen, Jodelshausen, Kankalen, Eckerlen, Unterwiltlingen, Oberwiltlingen, vom Kreis Dautmerde die Ortshäfen Baupheim, Baubletten, Barthöle, Nellingen, Völklingen, Sulmingen, Wäpferthöfen, Hochhof, Burgrieden, Rot, Orlenhäusen, Buchmannshäusen, Großschaffhausen, Schwanb., Biegelbach, Diefenbrunn, Schönbürg, Sungenbuch, Kuttagerhöfen, Balm, Weibelsheim, Hinterbuch, Reichenhof, Kutenweiler, Oberbuch, Sinnlingen.

Um gewisse Zweifel zu beseitigen, machen wir darauf aufmerksam, daß nur in den Ortshäfen der oben erwähnten Kreise, unter Berücksichtigung der ebenfalls oben erwähnten Ausnahmen, diese Anordnung volle Gültigkeit hat.

Saßbefehl gegen frühere Bergwerkdirektoren

Eigenbericht der NS-Presse
In Joidau, 20. Juni.

Gegen den ehemaligen Direktor des sächsischen Steinkohlen- und Eisenerzwerks, Albert Jaedel, und den Direktor a. D. der Bergwerksfirma „Deutschland“ in Delitzsch i. Sa., Robert Weich, ist Haftbefehl wegen dringenden Verdachts der Untreue erlassen worden. Der Haftbefehl erfolgte auf Veranlassung des sächsischen Wirtschaftsministeriums auf Grund angelegter Ermittlungen bei der Staatsanwaltschaft in Joidau.

Göring ehrt Knies und Weß

Hornberg, 20. Juni. Auf Antrag des Kreisrats von Deutschland hat die Vereinigung für internationalen Luftsport, die Fédération Aéronautique Internationale, die am 12. April 1937 durch die NS-Männer

Knies und Weß in zweifelhafte Segelfluggewinn erzielte Höchstleistung als internationalen Rekord Deutschland zuerkannt. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat den beiden NS-Männern, die der Gruppe 15 des NSFL (Württemberg-Baden) angehören, in Anerkennung ihrer glänzenden fliegerischen Leistung durch Ueberreichung zweier eigener Großphoos mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift eine besondere Ehrung zuteil werden lassen.

Der Start zum Deutschlandflug

Stuttgart-Wiblingen, 20. Juni. Mehr 200 Flugzeuge sind am Sonntag früh 7.30 Uhr von 15 deutschen Flughäfen aus zum „Deutschlandflug 1937“ des NSFL gestartet. Der Höhepunkt aller fliegerischen Wettbewerbe, der „Deutschlandflug“ hat damit seinen Anfang genommen. Mit dem diesjährigen Deutschlandflug, an dem der Kopflieger des NSFL, Generalmajor Christian Hansen, selbst teilnimmt, tritt das neugegründete Nationalsozialistische Fliegerkorps erstmals in diesem Ausmaße an die Öffentlichkeit. Der Flug wird überall, wohin er führt, im ganzen Deutschen Reich auf die Dringlichkeit deutscher Luftgeltung hinweisen.

Der Führer der NSFL-Gruppe 15, Dr. Erbacher sowie der Führer der sächsischen Luftportlandesgruppe 15, Oberst Albrecht, hatten sich am Sonntag früh zum Start der drei Verbände (insgesamt 9 Flugzeuge) der NSFL-Gruppe 15 auf dem Flugplatz Wiblingen eingefunden. Wenn auch der Regen in den frühen Morgenstunden aufgehört hatte, so lagen doch aus dem ganzen Reich Schlechtwettermeldungen vor, die aber die Wettkampfschirmung der Teilnehmer aus der NSFL-Gruppe 15 nicht schwächen konnten. Die Wahl der Flugstrecke des ersten Tages - 1000 Kilometer sind zurückzulegen - bereitete natürlich viel Kopfschmerzen. Pünktlich 7.30 Uhr starteten die Verbände Seyha und Keemann und wenig darauf der Verband Reidel. Kurz lauge folgten die Verbände des Fliegerleiters Huppelbauer den in Richtung Köln entschwindenden neun Maschinen.

Der Fußball am Sonntag

Am gestrigen Sonntag fanden sich auf dem Sportplatz hinter der „Sonne“ in Bickenfeld alle Akteure, der FC. Bickenfeld und Germania Brödingen, gegenüber. Die Einheimischen zeigten sich den Gastmannschaften aus der Nachbarschaft fast ebenbürtig und hätten bei mehr Glück zum Auszug kommen können. Das Ergebnis von 3:5 Toren klingt recht schmeichelhaft für den Brödingener Germania.

Beim Sporell in Gröbenhausen trennten sie im ersten Spiel der FC. Schwann und die Wiesfelder Reiter-Mannschaft unentschieden 1:1. Im zweiten Spiel verlor die eszangschwäbische 1. VfV. 93. Neuenbürg gegen den FC. Gröbenhausen knapp mit 1:2 Toren.

Stadt Wildbad. Verbot des Anhaltens wohnungsuchender Kurgäste.

Trotz der öffentlichen Bekanntmachung des Verbots wird immer wieder von einzelnen Vermietern versucht, wohnungsuchende Kurgäste bei der Ankunft am Bahnhof oder unterwegs auf den Straßen anzufahren, um sie als Mieter zu gewinnen.

In den letzten Tagen sind zwei Fälle festgestellt worden. Die Betroffenen wurden hart bestraft. Ich werde, wenn der Unfug nicht aufhört, die Strafen noch verschärfen.

Der Bürgermeister.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Herrenalb gelegenen im Grundbuch von Herrenalb Heft 230 a Abteilung Nr. 11 und 12 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Franz Börner, Küfers und seiner Ehefrau Frida Börner, geb. Schumacher, in Herrenalb-Kullenmühle, Gesamtgut der Ertragsgenossenschaft eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 27, 27a Kullenmühle: Wohnhaus und Hofraum 2 a 45 qm
Parz. Nr. 481: Garten, Kullenmühle 2 a 04 qm
am 23. Dezember 1935 gemeinschaftl. geschätzt zu 7500.- RM.

am Dienstag den 20. Juli 1937, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause in Herrenalb versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Februar 1935 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 18. Juni 1937,
Kommissär: Bezirksnotar Kemmler.

Das Heimatblatt „Der Enztäler“ muss der ständige Gast in jeder Familie sein und bleiben!

Herrenalb, den 18. Juni 1937.
Kommissär: Bezirksnotar Kemmler.

Stadt Wildbad. Sperrung der Zufahrt nach der Barzelle Ziegelhütte.

In den nächsten Wochen wird die Brücke über die Enz bei der Barzelle Ziegelhütte abgebrochen und erneuert. Im Zusammenhang damit wird der zur Barzelle Ziegelhütte führende Weg höher gelegt. Dieser Wegbau wird sofort begonnen.

Während des Wegbaus und bis zur Fertigstellung der neuen Brücke ist die Zufahrt zur Barzelle Ziegelhütte gesperrt und zwar voransichtlich bis 15. 7. 1937.

Der Bürgermeister.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neufah gelegenen im Grundbuch von Neufah Heft 140 Abteilung Nr. 1, 2, 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Gottfried Hummel, Landwirts in Rotenlof eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 338: Wiese und Steinriegel in Neufah 18 a 56 qm 400.- RM.
Parz. Nr. 339: Wiese und Steinriegel daselbst 10 a 53 qm 200.- RM.
Parz. Nr. 340: Wiese und Steinriegel daselbst 10 a 10 qm 200.- RM.

am Mittwoch den 4. August 1937, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause in Neufah versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Januar 1937 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Die Grundbücherveränderung unterliegt auf Grund der Bekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken der Genehmigung durch die zuständige Behörde. Jeder Steigerer, auch der im Termin als solcher auftretende Gläubiger hat bei Abgabe eines Gebots die erteilte Genehmigung durch den Landrat in Neuenbürg nachzuweisen, widrigenfalls sein Gebot als unrichtig zurückgemeldet wird.

Herrenalb, den 18. Juni 1937.
Kommissär: Bezirksnotar Kemmler.

Sparsames Einmachen Erdbeer-Marmelade

6 Pfd. Früchte, 4 Pfd. Zucker u. 80 g Gellierit 8 Minuten kochen, heiß in trockene Gläser füllen u. diese sofort verschließen. - Ergebnis: Tadellos steife u. farbfrische Marmelade bei voller Erhaltung der Gesundheits- und Genusswert! 1 Beutel Gellierit-Fruchtgallertpulver (mit roter Speisefarbe extra) zu 60 Pfg. reicht bis zu 20 Pfd. Marmelade od. Gelee u. ist für alle Früchte verwendbar.

Nehmen Sie „Gellierit“ Beutel 60 Pfg.

Drog. W. Wustmann, Birkenfeld.

W. Fortant Calmbach. Schicht-Holz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Juni 1937, vormittags 9 Uhr, in Calmbach im Galtshof zur „Sonne“ aus Staatswald I Eberg, Abt. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 35, 38, 39, 40, 44, 55, 56, 57, 58: 28 Km. El.-Knüppel, 94 Km. Bu.-Schir, 93 Km. Bu.-Knüppel, 578 Km. Bu.-Knochr., 6 Km. Bl.-Knüppel, 29 Km. Bl.-Knochr., 10 Km. El.-Knochr., 39 Km. Bu.-Knochr., 31 Km. Ueber. Kaubh.-Knochr., 64 Km. No.-Knochr., 585 Km. No.-Knüppel, 211 Km. No.-Knochr., 193 Km. No.-Knochr., a. Staatswald III Weßler, Abt. 1, 2, 3, 4, 9: IV Heimenhardt, Abt. 2, 3, 11, 12, 13: 3 Km. Bu.-Knüppel, 9 Km. No.-Knochr., 15 Km. No.-Knüppel, 300,5 Km. Fo.-Anbr.-Knochr., 265 Km. Fo.-Anbr.-Knochr., 17 Km. Bl.-Knochr., 40 Km. Bl.-Knochr., 67 Km. No.-Knochr.

Bäcker-Innung Neuenbürg.

Sehe die Mitglieder von den Abgaben unseres Kollegen

Karl Mahler Loffenau

gegliedert in Kenntnis. 34 RM um rege Beteiligung am Wettbewerb heute Montag abend 6 Uhr.

Der Obermeister.

Neuenbürg

Maurerlehrling

Geeigneter Junge wird sofort gesucht.

Franz Geiger,
Baumeister, Leisig 24.

Eine Köchin

es kann auch eine Witwe sein, wozu in eine Pension

nach Wildbad gesucht. Angebote unter A. 200 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Herrenalb.
Gesucht sofort ein

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit.

Pension Klosterhof.

Unterleinghardt.
Jünger, schwere

Ruh

samt Kalb verkauft

Fr. Schmauser.

Tücht. Schneiderin

für die Sommermonate gesucht.

Anna Rutterer, D'Schneiderei
Wildbad, Uhl.Industrie 16

Schwäbische Chronik

Die Kutschknechte Singen — Berg —

Von den Kutschknechten des Jäger-

Der Gauflag in Stuttgart

Stuttgart, 20. Juni.

In weniger als acht Tagen wird Stutt-

Während der Freitag den Empfang

Wider wegen Desilbervergehens

Stuttgart, 19. Juni. Vor der Großen

Rund „Neudeutschland“ aufgelöst

Der Württ. Innenminister Dr. Schmid

lung für das Gebiet des Landes Württemberg

Beitrunken mit 70 km zur Stadt hinaus

Ein Autofahrer hatte in einer Galler

Einbrecherbande unschädlich gemacht

Heidenheim, 20. Juni. In der Nacht

Erste gemeinsame Arbeitstagung

Herb, 20. Juni. Am Freitag fand in

Das Volk im Mittelpunkt aller Lebensgebiete

Die kulturpolitische Rundgebung auf dem Tübinger Universitätsfest

Tübingen, 20. Juni.

Der erste Teil des dreitägigen ersten

in den Vordergrund. Aus diesem Geist

Von umstürzenden Toren erdrückt

Ulm, 19. Juni. Am Freitagabend

Kapellmeister Sibig während der

Heidenheim, 19. Juni. Anlässlich

Sagelweiser vernichtet die Ernte

Kottis, Kreis Reutlingen, 19. Juni.

erzten Worten der Mahnung an

Die Morgenfeier

Anschließend hieran fand im

Innenminister Dr. Schmid

Am Nachmittag versammelten

Der Tag der Kameradschaft

Der Sonntag stand vollkommen

